

Japanischer Meister des Umrätselten

Meister der poetischen Sprache brauchen nur wenige Sätze und wenige Worte, um die Differenz zu normalen Autoren deutlich zu machen. Da ist ein Zauber, eine Rätselhaftigkeit, die ihre Worte umweht, etwas Fremdes, das einen als Leser drängt, die Seiten schneller weiterzublätern. Sind die Japaner Meister jener rätselhaften Literatur, so beherrscht Murakami diese Kunst wie kein zweiter unter ihnen. Sein neuer Roman trägt dazu noch den überaus hermetischen Titel „1Q84“, was entfernt an George Orwells Zukunftsvision 1984 erinnern soll. Murakami erzählt darin von Figuren, die unter einer seltsamen Kälte erstarrt sind und erst noch zueinander finden müssen. Die Liebe zwischen Aomame, einer Auftragskillerin und Tengo, einem Schriftsteller wird folglich mit allem dramaturgischem Raffinement und in allen Stillagen von Meister Murakami entwickelt. Wer als Leser ein über 1000-seitiges Buch in silbrig schillerndem Einband nicht scheut, der wird mit literarischen Raffinesse höchsten Niveaus und zudem mit einem surrealen Krimplot belohnt, der tatsächlich bei aller kunstvollen Konstruktion richtig spannend ist und in die Parallelwelt von 1Q84 entführt. Haruki Murakami, 1Q84, DuMont, um 32 Euro. (mae)

Bio-Lamm, Baumpilze und Bohnen „made in Wilhelmsburg“

Die Konspirativen Küchenkonzerte sorgen für Fernsehunterhaltung de luxe. Dieses Mal wird die Premiere der „Konspirativen Küchenkonzerte“ nicht nur auf der Mattscheibe vollzogen, sondern gleich live gefeiert. Zu Biolamm, Baumpilzen und Bohnen waren die tätowierten Elektropunker von Egotronic sowie der Kunstshootingstar Thomas Ehgartner nach Wilhelmsburg eingeladen und schafften es doch nicht, die Wohnung von „Konspirative Küchenkonzerte-Gastgeber“, jener Kochkunstshow für Kochshowhasser, Marco Antonio Reyes Loredo zu zerlegen.

Vielmehr haben alle zusammen mal wieder an dem erfolgreichen alternativen Kochsendungs-Süppchen mit Kulturperlen de luxe gearbeitet. Die gewohnt wild-unterhaltsame Sause der abgedrehten sechsten Staffel Küchenkonzerte mit dem wie immer wild parlierenden Moderator Marco gibt es am Sonnabend, 5. Februar, um 20 Uhr auf Tide TV zu sehen und dieses Mal erstmals auch live zu genießen in der Astra-Stube (Max Brauer Allee 200), wo ab 22 Uhr gemeinsam gegessen und geschaut werden darf. (mae)

Die Stadt Buchholz in der Zeit des Nationalsozialismus

HOLM-SEPPENSEN: Die Stadt Buchholz zur Zeit des Nationalsozialismus und das Schweigen danach – das sind die Themen eines Diavortrags von Stadtarchivarin Dörte Bölsche am heutigen Freitagabend, 4. Februar, 19.30 Uhr, im Kulturbahnhof von Holm-Septensen. Mitglieder des Fördervereins Kulturbahnhof zahlen zwei Euro Eintritt, Nichtmitglieder sind mit drei Euro dabei. (tsu)

Spiele für Kinder, Kurse für Eltern

Nicole Hauff ist erste Bildungsbeauftragte im Kirchenkreis Hittfeld

Interessante Bildungsangebote für junge Familien, berufstätige Mütter und junge Väter, Frauen und Senioren zu schaffen ist ihr Ziel: Nicole Hauff, 47, ist ab Februar die Bildungsbeauftragte des Kirchenkreises Hittfeld.

Der Kirchenkreis Hittfeld habe bereits 2007 beschlossen, eine Stelle für Bildungsarbeit zu entwickeln. Im August 2010 war die Stelle dann ausgeschrieben. Superintendent Dirk Jäger sieht die Bildungsarbeit als wichtige Säule der Kirchenkreis-Arbeit: „Für die Orientierung im Glauben ist erfahrungsbegleitende Bildung unverzichtbar.“ Nicole Hauff hat eine Ausbildung zur Erzieherin absolviert und in den Jugendzentren von Meckelfeld und Buchholz wie auch beim Buchholzer Stadt-

jugendring gearbeitet, wo sie etwa Jugend-Gruppenleiterkurse und Freizeiten organisiert und durchgeführt hat.

In Lüneburg hat sie danach Sozialpädagogik studiert und anschließend fünf Jahre beim Verein Spinat e.V., dem Buchholzer Spiel- und Nachhilfeteam, gearbeitet. Vor fünf Jahren hat sie ihre eigenes Angebot „KINDERWERKSTATT“ gegründet. „Spiel- und Kulturangebote für Kinder, dazu bieten wir abends Kurse und Informationsabende für Erwachsene an“, sagt Nicole Hauff.

Aus ihrer beruflichen Erfahrung heraus weiß die diplomierte Sozialpädagogin, wo den jungen Müttern und Vätern der Schuh drückt, welche Themen ihnen wichtig sind.

„Ich kann mir Bildungs-Angebote vorstellen für Patchwork-Familien,

Frauen im Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf oder junge Väter, die heutzutage eine andere Vorstellung von ihrer Rolle als Vater haben“, sagt die dreifache Mutter. Dennoch richtet sie ihren Fokus nicht nur auf die jüngere Eltern-Generation: „Natürlich wird es auch Angebote für Frauen jeden Alters, für Senioren wie auch generationenübergreifende Kurse oder Themen geben“, so Nicole Hauff.

Für ihre künftige Bildungsarbeit will sie auch neue Ehrenamtliche gewinnen: „Es gibt so viele fitte Frauen und Männer im mittleren Alter, die über viel Erfahrung verfügen, Ideen haben und sich einbringen möchten. Auch Jugendliche sind bereit, mitzumachen und sich zu engagieren“, sagt Nicole Hauff. (eha)



Der richtige Dreh: Katrin Sahner geht in ihren Videoinstallationen auch mal buchstäblich an die Decke, um bloß nicht den Boden zu berühren. Foto: Katrin Sahner

Ohne Bodenhaftung

Katrin Sahner zeigt Video-Installationen in Buchholz, die leichtfüßig daher kommen

STEFANIE MAECK

IRGENDWIE ist sie anwesend und zugleich doch nicht anwesend. Fünf Beamer stehen in den abgedunkelten Räumlichkeiten des Kunstvereins Buchholz und projizieren ratternd bewegte Bilder an die weißen Kunstvereinswände in der Kirchenstraße. Darauf zu sehen ist eine junge Frau, die in scheinbar alltäglichen Szenen eine denkwürdige Gymnastik durchexerziert. Sie hangelt sich sehr konkret und körperlich durch einen Alltag zwischen Küche, Kinderzimmer und Co., ohne auch nur einmal den Fuß auf den Boden zu setzen. Katrin Sahner heißt diese Videokünstlerin, die dort in Buchholz so vollends in ihre Arbeiten eingeht, dass sie als Urheber der Bilder auch Teil der Kunstwerke und damit selbst zum Bild, zum Zeichen wird.

Es sind mehrdimensionale Versuchsanordnungen, die doch noch eins tun: mit ihrem Witz den Betrachter berühren.

Doch gerade heute ist Katrin Sahner im realen Leben nicht da, reißt eine Leerstelle in den weißen Ausstellungsraum. Denn ihr Kind ist krank, wie Bärbel Blunck vom Kunstverein Buchholz weiß, die in den hinteren Räumen des Kunstvereins gerade eine Tiefkühl-Lasagne zum schnellen Mittag vorbereitet. Also bleibt nur Sahners medialer Schatten, der lustvoll-verspielt den Satz „Nicht den Boden berühren“ und damit fast so etwas wie eine Reminiszenz an die Kindheit zu inszenieren scheint und den Subtext zum gesamten Videomaterial bildet.

Wer ist Katrin Sahner? Es ist die Beziehung von Künstler und Modell, von Subjekt und Objekt und vielleicht auch von dominanter Souveränität zu einem bis auf die bloße Haut ausgesetztem Ausgesetzt- und Eingezogensein, das die junge Künstlerin in verschiedenen Nuancen und Medien immer wieder in ihren Arbeiten durchdekliniert.

Angefangen hatte es mit 36 Zeichnungen und Fotos, auf denen die HfBK-

Absolventin Katrin Sahner ahnungslos Wachsoldaten in Stockholm, Prag und Kopenhagen auf die Pelle rückte, diese willkürlich zum Opfer wählte, indem sie die stocksteifen Repräsentanten während ihrer Wache abzeichnete und so noch einmal repräsentierte. Eine Meditation über den Akt des Zeichnens, den sie wenig später noch um Einiges weiter zuspitzte und buchstäblich zum Akthaften, zum Entkleideten wenden sollte. Es war das Spiel mit den historisch gesetzten Parametern von männlichem Künstlergenius und seiner – naturgemäß – weiblichen Muse, wie die Künstlerin einmal erklärte, das sie interessierte und das sie spielerisch wenden und dann in Verschiebungen erproben wollte.

Doch die Künstlerin machte sich auch selbst zum körperlich leidenden und erfahrendem Subjekt: Nicht nur, dass Sahner sich selbst in einer Aktion entblößt bis auf die Haut von einem Straßenzeichner abzeichnen ließ, der seine Dienste vor der Berliner Gedächtniskirche anbot und mit dieser Aktion sogleich die Polizei auf den Plan rief. Das Spiel von Gestalten und unmittelbarem Hineingezogensein ist es auch, das die Künstlerin in ihren neuesten Videos in Buchholz facettenreich inszeniert.

Einerseits ist es ihr inszenierter Blick, der die Kamera im Videosetting anleitet und dirigiert. Andererseits ist es aber auch der Körper der Künstlerin, der dort an der Deckenlampe baumelt, sich über, unter und durch Tisch und Stühle hangelt und so selbst zum ästhetischen und vom Zufall heimgesuchten Material wird: ein Objekt, das die künstlerische Erfahrung des „Nicht-den-Boden-berührens“ selbst „erleidet“ und zugleich das Subjekt der Inszenierung ist.

Kaffeekochen, ohne den Boden zu berühren, Milch heiß machen, ohne den Schneidersitz auf der Küchenarbeitsplatte zu unterbrechen: was heißt es eigentlich, nicht den Boden zu berühren? Sahners Bewegungskhoreographie scheint eine innere, sehr meditative und unaufgeregte Notwendigkeit innewohnen, der die Kamera folgt und doch scheinen die nüchtern-repetitiven



Katrin Sahner hat es sich bei ihrer Kunst zum Ziel gesetzt, keinen Fuß auf die Erde zu setzen (unten). Bärbel Blunck vom Kunstverein Buchholz schaut die Künstlerin in einem Video, in dem sie ebenfalls ohne Bodenberührung auskommt. Fotos: Sahner/Maack

Muster gleichzeitig von Intentionen und Zwecken befreit zu sein. Sahner inszeniert ihre Bewegungsabläufe mit meditativer Ruhe und einer selbstversunkenen Geste, der etwas entschleunigtes, aber auch etwas zwanghaft-ritualisiertes anzuhaften scheint, etwas Quälendes.

Das Spiel von Gestalten und Hineingezogensein ist es auch, das die Künstlerin facettenreich inszeniert.

Denn was für eine Welt wäre das, in der man die Füße nicht mehr auf den Boden bekommt? Es wäre eine Welt des „weder noch“, eine Welt in der Schwebe, in der man nicht recht Position beziehen kann, aber auch eine Welt, in der das Spielerische „sowohl als auch“ und die wundersame Blickverschiebung regieren würde, die Dinge gleich ganz an-

ders sichtbar macht. Es wäre vielleicht ein bisschen die Welt der Kindheit mit ihrer Magie und ihren Geheimnissen, die Katrin Sahner, zart, brünett und in hippen Turnschuhen mit ihrer filmischen Versuchsanordnung aufruft.

Sahners Arbeiten changieren bei aller Tiefsinnigkeit und allem doppelbödigen Spiel mit der Satzgrammatik von „Nicht den Boden berühren“ zwischen Performance, Video- und Konzeptkunst und finden doch nirgendwo ganz sicher ihren Hafen, setzen den Fuß gewissermaßen nie konkret in einem Medium auf den Boden. Genau diese Schwebe zwischen den Genres macht sie so spannend. Es sind mehrdimensionale Versuchsanordnungen, die doch noch eins tun: mit ihrem schrägen Witz den Betrachter berühren.

Katrin Sahner: Nicht den Boden berühren. Bis 20. Februar im Kunstverein Buchholz, Kirchenstraße 6, Dienstag bis Freitag, 16 bis 18 Uhr; am Wochenende 11 bis 17 Uhr.

Literatur, die in den Abgrund blickt

Poetische Abgründe mit Kurzweil kommen auf Schloss Agathenburg zum Vorschein

Schloss Agathenburg „goes underground“, zumindest erst mal ein paar Schritte in die Kellergewölbe hinunter. Und bei diesem Abstieg, der eigentlich auch ein kleiner Aufstieg ist (denn hier soll künftig die neue historische Dauerausstellung einziehen), wird gleich die passende Literatur mitgenommen.

Eine Lesung, die literarische Abgründe auslotet, soll nämlich die Gelegenheit bieten, die frisch sanierten Kellerräume des Schlosses schon einmal atmosphärisch in Augenschein zu nehmen und einzuweihen. Die Schauspielerinnen Ruth Meyer und die Schriftstellerin Jutta Heinrich laden deswegen zur literarischen Ortsbegehung, indem sie äußerst düstere Texte, die zwischen Ironie, Melancholie und alltäglicher Boshaftigkeit schillern, im neuen Keller präsentieren.

Jutta Heinrich wird zudem ihren extra für diesen literarischen Abend verfassten Monolog „Burn In/Burn Out“ und weitere eigene Texte beisteuern. Weiteres literarisches Machwerk, das die beiden Profis vortragen, stammt aus den bewährten Federn von Martin Walser, Melanie Arns, Véronique Olmi, Barbara Aschenwald, Arno Schmidt oder Pablo Neruda. Das Publikum erwarten also geistreich-pointierte und kurzweilige Texte, die bei einem ausgesuchten Wein im Kellergewölbe erlebt werden dürfen. Nach diesem „Cave-Worming“ dürfte der Keller dann auch die richtige Temperatur für die Dauerausstellung haben.

Wann? Die Lesung findet statt am Sonnabend, 5. Februar, um 20 Uhr im Schlosskeller und Konzertsaal von Schloss Agathenburg (Hauptstraße), Der Eintrittspreis beträgt neun, ermäßigt sieben Euro. (mae)

Frauenkulturhaus Harburg legt neues Programm auf

Für alle Kulturdamen gibt es jetzt wieder wichtige Lektüre: Das Frauenkulturhaus Harburg hat sein neues Veranstaltungsprogramm veröffentlicht, das von „Yoga am Morgen“ über die Malgruppe „Paula trifft Frida“ für kontakt- und farbfreudige Damen bis hin zu Kursen reicht, die die weibliche Kompetenz in Englisch oder Spanisch verbessern helfen.

Ein besonderes Highlight ist das Kursangebot „Wen Do und Selbstbehauptung“, in dem ein besonders für Frauen und Mädchen entwickeltes Konzept der Selbstbehauptung vorgestellt wird, das hilft, sich mit Worten, Blicken oder Körperausdruck zur Wehr zu setzen. Darüber hinaus will „Wen Do“ effektive körperliche Abwehr- und Angriffstechniken zur Verfügung stellen. Das Seminar wird von der Wen Do-Trainerin Jelle Stollenwerk geleitet und findet am 19. Februar in der Zeit von 10 bis 17 Uhr statt.

Die Kosten liegen nach Selbsteinschätzung zwischen 70 und 120 Euro (bei Unklarheit im Frauenkulturhaus unter Telefon 77 22 56 nachfragen). Über die Details zu den Kursen informiert ein Faltblatt, das im Frauenkulturhaus in der Neuen Straße 59 erhältlich ist oder im Internet abgerufen werden kann. (mae)

www.frauenkulturhaus-harburg.de

Orientteppich-Galerie Soraya

Lassen Sie Ihren Teppich bei uns

- fachmännisch waschen
- von Schmutzflecken befreien
- rückfetten und imprägnieren
- reparieren an Fransen und Kanten
- Wasser- u. Brandschäden beseitigen
- Bei Versicherungsschäden helfen wir Ihnen bei der Abwicklung

ab 8,90 €/m²

Wir waschen und reparieren IHRE TEPPICHE auf traditionelle altpersische Art (von Hand)

Bei uns erhalten Sie die Handwäsche ab 8,90 €/m²! **Kostenloser Abhol- und Bringservice (bis 70 km)**

Informieren Sie sich über unsere Angebote an echten handgeknüpften Orientteppichen zu günstigsten Preisen

Lindenstraße 12, 21244 Buchholz i. d. N. Tel. 04181/946 01 59 u. 0163 - 493 29 48 Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. 10 - 19 Uhr

Gültig von 4. - 30.02. Gutschein für eine Wäsche 50,- €

GLH
GYMNASIUM LÖNEBURGER HEIDE

Info-Abend am Mittwoch, den 9.2.2011 um 19:30 Uhr!

21406 Melbeck, Schützenstraße 3
Tel.: 04134-9150-0 www.glh.de

Familienanzeigen bequem telefonisch aufgeben bei **Frau Browarczyk unter 040-34 72 30 37**

Hamburger Abendblatt

Rechtzeitig schalten

Zeigen Sie Präsenz im größten Kfz-Markt des Nordens

Anspruchspartner für gewerbliche Kfz-Anzeigen: Handelsvertretung Dierk Haartje
Tel. 040/34 16 11
Fax 040/35 35 71/72
E-Mail kfz@abendblatt.de

Hamburger Abendblatt